

Rüstungswahn stoppen - Für eine Hanse Sail ohne Kriegsschiffe!

Segler von überall her sind in diesen Tagen in Rostock versammelt. Für viele von ihnen ist die Hanse Sail der Höhepunkt des Jahres. Sie bietet auch Gelegenheit zu internationalem Kennenlernen: In diesem Jahr ist Lettland der Partner der Hanse Sail. Die Ostsee spielt ihre Rolle als völkerverbindendes Meer des Friedens noch recht gut.

Aber nicht nur friedlicher Austausch ist das Ziel: Im Begleitprogramm steht eine Konferenz, das Maritime Sicherheitskolloquium, über "neue Aufgaben" für die Deutsche Marine. Das Seefliegertreffen zur Sail stellt sich bewusst in die Tradition des Heinkel-Rüstungskonzerns aus brauner Vergangenheit. An zwei Informationszentren wirbt die Bundeswehr um Rekruten, und zwar nicht nur für die Marine, sondern auch für Luftwaffe und Heer. Und wenn wir genau hinschauen: Die bestimmenden Schiffe dieses zivilen Festes sind Kriegsschiffe.

Erklärtes "Flaggschiff" der Sail ist die "Gorch Fock", das Segelschulschiff der Deutschen Marine. Auch sie hat internationalen Besuch: das rumänische Schulschiff für Offiziere, Gratulantin zu ihrem 50. Geburtstag, für den die Hanse Sail nach dem Willen ihrer Organisatoren den volkstümlichen Rahmen abgibt. "Weiß ist das Schiff, das wir lieben", wird gesungen - es ist eine Hymne für ein Kriegsausbildungsschiff.

Kaum kleiner, aber grauer und unscheinbarer als die "Gorch Fock" ist die Korvette "Braunschweig", ein allein in der Anschaffung 300 Millionen Euro teures Waffensystem mit Tarnkappeneigenschaften. Stationiert ist sie in Rostock-Hohe Düne, wohin ihr in den nächsten Monaten vier weitere Exemplare ihrer Art folgen sollen. Mit der "Braunschweig" kommt man um die Welt: im Auftrag neuer deutscher Großmachtpolitik. Die High-Tech-Ausstattung der Korvetten, ihre vier Flugkörper, mit denen

sie mindestens 200 km weit ins Land schießen können, ihre Fähigkeit, als Basis für unbemannte fliegende Spähgeräte (so genannte Drohnen) zu dienen, ihre Minenlegekapazitäten machen sie zu idealen seeseitigen Partnern für militärische Operationen an Land. Fast alle Hauptstädte der Küstenländer Afrikas, aber auch Damaskus oder Pjöngjang könnte sie unter Feuer nehmen. Um die Sicherung von Handelsschiffsrouten gegen Piraten geht es längst nicht mehr: Mit Korvetten greift man fremde Länder an.

Die Rostocker und ihre Gäste zur Hanse Sail müssen wissen, was sich vor ihrer Haustür abspielt: Der Marinestützpunkt Hohe Düne ist Heimathafen für die derzeit aggressivsten Schiffe der NATO. Dafür ist er für fast 80 Millionen Euro weiter ausgebaut worden. Infrastruktur und Logistik der Marine werden zu großen Teilen von Rostock aus verwaltet. An den Tagen des Offenen Stützpunktes sollen sich Besucher von Rettungsübungen mit Hubschraubern und Vorführungen der Taucher beeindrucken lassen. Dabei dürfen sie nicht vergessen: Eroberungskriege zur See werden von hier ausgehen.

Wir wollen nicht dulden, dass die Hanse Sail zum Feigenblatt für die Präsentation neuer deutscher Großmachtpolitik verkommt. Waffengerassel und Reklame für den Kriegsdienst haben auf einem Seglertreffen keinen Platz.

Wir protestieren für:

- **Eine Hanse Sail ohne Kriegsschiffe!**
- **Frieden und Zusammenarbeit im Ostseeraum!**
- **Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan!**
- **Abrüstung statt Sozialabbau!**

DFG-VK
Landesverband M-V
Postfach 1208
17182 Waren/Müritz
www.dfg-vk.de



**Rostocker
Friedensbündnis**

Postfach 10 82 40, 18012 Rostock
www.rostocker-friedensbuendnis.de

Das Rostocker Friedensbündnis finanziert seine Arbeit ausschließlich aus Spenden der am Bündnis Beteiligten und der Bevölkerung. Wir freuen uns über jede Unterstützung
Spendenkonto: 1220 1331 47 bei der Ostseesparkasse Rostock; Bankleitzahl: 130 500 00